

Konrad Nabel:

Breiter Protest gegen Genmais erfolgreich

Zum Verbot, die genmanipulierte Maissorte MON 810 in Deutschland auszusäen, erklärt der umweltpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Konrad Nabel:

Wir sprechen uns schon seit langem dafür aus, Schleswig-Holstein zur gentechnikfreien Zone zu erklären. Nach der längst überfälligen Entscheidung durch Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner kommen wir diesem Ziel einen Schritt näher. Die jetzt in Deutschland verbotene Maissorte Mon 810 ist seit 1998 in der EU zugelassen. Seit vielen Jahren wird kontrovers über die Gefahren genmanipulierter Pflanzen für die Natur, die Umwelt und die Menschen gestritten. Die SPD Schleswig-Holstein hat sich seit langem dafür ausgesprochen, den vorsorgenden Schutz von Mensch und Umwelt höher zu werten als das Gewinnstreben einzelner Agrar-Konzerne. Solange eine Sorte eine „Gefahr für die Umwelt“ darstellt, wie es Landwirtschaftsministerin Aigner formuliert hat, darf sie nicht ausgesät werden. Mon 810 war die einzige bisher in Deutschland zum Anbau genehmigte genetisch veränderte Nutzpflanze. In anderen EU-Ländern ist die Sorte bereits untersagt. Nachdem die EU-Umweltminister die Verbote einzelner EU-Länder für rechtmäßig erklärt haben, war der Druck auch auf die deutsche Bundesregierung gewachsen, die Aussaat von Mon 810 zu verbieten.

Staaten und Regionen müssen selbst entscheiden dürfen, welche Gentechnik-Pflanzen sie verbieten oder ob sie sich ganz gegen den Einsatz von grüner Gentechnik aussprechen wollen. Nach unserer festen und lange vertretenen Überzeugung kann dies am besten durch die rechtlich abgesicherte Erklärung von gentechnikfreien Regionen erfolgen. So ist am effektivsten das Ziel zu erreichen: Der vorsorgende Schutz von Mensch und Umwelt muss auch bei der Anwendung der Gentechnik in der Landwirtschaft oberste Priorität behalten.

Wir werden unseren Koalitionspartner nunmehr erneut auffordern, dem bayerischen Beispiel zu folgen und Schleswig-Holstein zur gentechnikfreien Region zu erklären.